

Zeit & Schrift

Herausgeber und Redaktion

Peter Baake
Im Breiten Feld 23
77948 Friesenheim/
Oberweiler
Tel.: 07821/ 998 147
Fax: 07821/ 998 148

Wolfgang Schulz Rauentaler Str. 8
13465 Berlin
Tel.: 030/ 4012 254
Fax: 030/ 4010 1279

Ulrich Weck
Zoppoter Str. 23
14199 Berlin
Tel./Fax: 030/ 824 57 35

Bestelladresse

Peter Baake
Im Breiten Feld 23
77948 Friesenheim/Oberweiler

eMail

zeit.schrift@gmx.de

Elektronische Fassung

(kann kostenlos heruntergeladen werden)

<http://www.zs-online.de>

Bankverbindung

Zeit & Schrift – Ulrich Weck
Deutsche Bank 24 AG Berlin
BLZ 100 700 24
Kto. Nr. 592 6720

Verlag

Buhl Data Service GmbH
57290 Neunkirchen / Siegerland

Die Herstellungs- und Versandkosten betragen ca. 4,-DM je Exemplar. Sie werden durch Spenden aufgebracht.

Bibelstellen sind in Elberfelder oder Revidierter Elberfelder Übersetzung angegeben.

Abgedruckte Artikel, Beiträge oder Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Sie stimmen aber mit der grundsätzlichen Haltung der Redaktion zur Heiligen Schrift überein.

Z&S

Editorial
Editorial
Editorial

Immer wieder eine neue Chance?

Kennen Sie Termindruck? Aber ja doch. Ein Eremitenleben im modernen Europa, wo Füße und Gedanken langsam, stetig und sicher

schreiten, ist schon lange passé. Geschäfts-, Zahnarzt- und Reiseterrmine beschleunigen uns enorm. Allerdings bremsen uns nicht selten Mitbewerber, Staus oder Streiks des Bedienpersonals wieder sanft oder heftig auf Normalgeschwindigkeit herunter. Außerdem ist eine so verpasste Chance ja lange nicht das ganze Leben. Ein Flugticket ist ersetzbar, wie eben auch ein Zahn oder ein zerbeultes Blech. Da gibt's bestimmt bald wieder eine neue Chance. Das kennen wir doch schon lange vom Solitär oder Moorhuhnschießen, den beliebten PC-Spielen. Ein neuer Versuch bei einem Fehlschuss ist doch immer drin.

Wenn es um die ewige Seligkeit geht, beginnt man sich dies ja auch einzureden. Hast du aufs Erste nicht die höchste Sphäre erreicht, leg noch eins drauf. Dreh noch eine Runde als Schnecke, Igel oder Fledermaus. Irgendwann wird es schon etwas werden mit dem Nirwana. So dreht mancher seine Runde, mit den Gedanken oder in Gedanken allein. Und im Übrigen sind wir ja längst alle Kinder Gottes, jede Blume, jeder Stein.

Doch nun Stopp mit diesem Spiel. Denn so kommt man nicht zu Gott. Nicht Runde auf Runde führt uns zu Ihm, sondern ein längst gebahnter Weg. Die Brücke über die uns von Gott trennende Schlucht ist geschlagen durch Jesus Christus, Gottes Sohn. Die Möglichkeit, die Straße der Vergebung zu gehen, ist für jeden noch offen und bereit. Es ist der Herr Jesus, der „*unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat*“. Wer diesen Weg nimmt, braucht weitere Chancen nicht. Hier ist alles klar gemacht durch den Sohn Gottes. Er, der Gestorbene, ist auch der Auferstandene. Und weil Er lebt, haben auch alle, die an Ihn glauben, die Hoffnung des ewigen Le-

bens. Geradlinig werden wir dieses Ziel erreichen, denn Jesus lebt.

O Zum Artikel „Verträglichkeit – ein seltenes Gut“ (Z & S 1/2001)



Seit einiger Zeit lese ich mit Interesse *Zeit & Schrift*. Mit Bedauern und Schmerz muss auch ich feststellen, dass in den vergangenen Jahren durch *unser* Versagen, ich stelle mich mit darunter, so viele Kinder Gottes den schmalen Pfad der Absonderung nach den Gedanken des untrüglichen Wortes Gottes

verlassen haben. In manchen Beiträgen von Z & S kommt dies auch klar zum Ausdruck. Möge der treue Herr doch bei uns die Bereitschaft finden, dass das Wort Gottes, und nur dieses, als Grundlage bei Entscheidungen und Fragen genommen wird. Betrachtungen und vielleicht Meinungen von „führenden Brüdern“, so gut sie auch sein mögen, sollten auf keinen Fall über Gottes Wort gestellt werden.

Nun zu meiner Frage. J. G. Fijnvandraat führt im o. g. Artikel unter „Gebet vor oder nach dem Brechen des Brotes“ an, dass wir keine einzige ausdrückliche Vorschrift über diesen Punkt in der Heiligen Schrift finden, obwohl er selbst eine Stelle anführt (Lk 22,19). Warum fällt es manchem Bruder so schwer, einfach das Wort Gottes auch in diesem Punkt so anzuwenden, wie Er, unser Herr, es uns hinterlassen hat? Sicherlich ist Br. Fijnvandraat auch die Stelle in 1. Kor 11,23 bekannt. Ausdrücklich lesen wir, dass der Apostel Paulus die Vorgehensweise beim Brotbrechen direkt von dem Herrn empfangen hatte (Elb. Übersetzung). Ist in der holländischen Bibel eine andere Vorgehensweise niedergeschrieben?

So darf ich Sie grüßen mit dem Wort: „Fürchtet euch nicht ... er ist auferstanden“ (Mt 28,5.6).

P. Baake

Wir wollen nicht übereinander herrschen und auch keineswegs halsstarrig Standpunkte verteidigen. Aber ist dieser Punkt, wo der Herr selbst die Handhabung bei der Verkündigung Seines Todes an Seinem Tisch zeigt, nicht eine deutliche und für uns verbindliche Vorschrift?

R. Henrich, Dillenburg

Antwort des Verfassers:

Die Redaktion von Z & S hat mich gebeten, mich zu dem Brief von Br. Henrich zu äußern, und ich tue das sehr gern. Vorab möchte ich sagen, dass ich die Stellungnahme von Br. Henrich gut verstehen kann, obwohl ich eine andere Meinung habe.

Auf zwei Dinge möchte ich eingehen:

1. Br. Henrich bemerkt, dass viele Kinder Gottes den schmalen Pfad der Absonderung nach den Gedanken des untrüglichen Wortes Gottes verlassen haben. Ich denke aber, dass wir in der Vergangenheit den Weg der Absonderung immer schmaler gemacht haben, sodass er nicht mehr mit dem Wort Gottes übereinstimmt. Es ist doch im Allgemeinen so, dass Geschwister aus anderen Kreisen bei uns nicht am Tisch des Herrn zugelassen wurden, weil sie „nicht mit uns in Gemeinschaft“ waren. Und so verleugneten wir unseren Grundsatz, auf der Grundlage des einen Leibes zusammenzukommen. Dieser umfasst alle Kinder Gottes, es sei denn, dass sie, praktisch gesehen, wegen der Heiligkeit des Hauses Gottes nicht am Brotbrechen teilnehmen können.